**Konzept**



Ev. Kindergarten Gehlenbeck

Bleichstr. 42

32312 Lübbecke

05741/6555

Kiga.gehlenbeck@kirchenkreis-luebbecke.de

Inhalt

[1 Vorworte 4](#_Toc46753589)

[2 Leitbild 6](#_Toc46753590)

[3 Öffnungszeiten / Buchungszeiten / Personal 7](#_Toc46753591)

[3.1 Buchungsmöglichkeiten 7](#_Toc46753592)

[3.2 Personelle Besetzung 7](#_Toc46753593)

[3.3 Gruppentypen 7](#_Toc46753594)

[4 Raumbeschreibung 8](#_Toc46753595)

[4.1 Gruppenräume 8](#_Toc46753596)

[4.2 Gruppennebenräume 8](#_Toc46753597)

[4.3 Garderoben 8](#_Toc46753598)

[4.4 Waschräume 9](#_Toc46753599)

[4.5 Halle 9](#_Toc46753600)

[4.6 Schlafräume 9](#_Toc46753601)

[4.7 Büro 10](#_Toc46753602)

[4.8 Mitarbeiterraum 10](#_Toc46753603)

[5 Tagesablauf 10](#_Toc46753604)

[6 Freispiel 11](#_Toc46753605)

[6.1 Begrüßung 11](#_Toc46753606)

[6.2 Angebote 12](#_Toc46753607)

[6.3 Ruhephasen 12](#_Toc46753608)

[6.4 Gemeinsames Frühstück – gleitendes Frühstück 12](#_Toc46753609)

[6.5 Frühstücksbuffet 13](#_Toc46753610)

[6.6 tägliche Gruppentreffs 13](#_Toc46753611)

[6.7 Aktivitäten im Außenbereich 13](#_Toc46753612)

[6.8 Verabschiedung 15](#_Toc46753613)

[7 Eingewöhnung und Pflegesituation der unter 3-jährigen Kinder 16](#_Toc46753614)

[7.1 Schnuppernachmittage 16](#_Toc46753615)

[7.2 Aufnahmegespräche 16](#_Toc46753616)

[7.3 Eingewöhnungswoche 16](#_Toc46753617)

[7.4 Reflexion der Eingewöhnungszeit 17](#_Toc46753618)

[7.5 Beziehungsvolle Pflege 17](#_Toc46753619)

[8 Schwerpunkte unserer Arbeit 17](#_Toc46753620)

[8.1 Bildungsziele 17](#_Toc46753621)

[8.2 Bewegung 18](#_Toc46753622)

[8.3 Bewegungskonzept 18](#_Toc46753623)

[8.4 Sprache 20](#_Toc46753624)

[9 Übermittagsbetreuung 22](#_Toc46753625)

[10 Arbeit am Nachmittag 22](#_Toc46753626)

[11 Feste und Feiern 23](#_Toc46753627)

[12 Zusammenarbeit mit Eltern 23](#_Toc46753628)

[12.1 Austausch 23](#_Toc46753629)

[12.2 Dokumentation 24](#_Toc46753630)

[12.3 Hospitation 24](#_Toc46753631)

[12.4 Elterntreff 24](#_Toc46753632)

[12.5 Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung 24](#_Toc46753633)

[13 Partizipation und Beschwerdemanagement 25](#_Toc46753634)

[13.1 Partizipation der Eltern 25](#_Toc46753635)

[13.2 Partizipation der Kinder 26](#_Toc46753636)

[14 Inklusion 28](#_Toc46753637)

[15 Sicherung der Rechte von Kindern, Wahrung des Kinderschutzes 29](#_Toc46753638)

[16 Öffentlichkeitsarbeit 29](#_Toc46753639)

[16.1 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde 29](#_Toc46753640)

[16.2 Das Leben in unserem Ort Gehlenbeck 29](#_Toc46753641)

[16.3 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen 30](#_Toc46753642)

[16.4 Zusammenarbeit mit der Grundschule 30](#_Toc46753643)

[16.5 Unser Förderverein 30](#_Toc46753644)

[17 Familienzentrum 31](#_Toc46753645)

[18 Qualitätsentwicklung 31](#_Toc46753646)

# Vorworte

**„Kirche bewegt, was Kinder bewegt“,** das ist der Leitvers, dem der Trägerverbund Ev. Tageseinrichtungen für Kinder des

Ev. Kirchenkreises Lübbecke folgen will.

Wie eng die Verbindung zwischen der Kindergartenarbeit in Gehlenbeck und der Kirchengemeinde ist, macht die Konzeption anschaulich und nachvollziehbar.

Die Bewegung, die deshalb schon jetzt von Kindern für unsere Kirche ausgeht, möchten wir im gesamten Kirchenkreis aufnehmen und von unserer Seite begleiten und stützen.

Frau Pfarrerin Fischer hat dem Kindergarten den Wunsch aus dem Epheserbrief „Lebt als Kinder des Lichts!“ mitgegeben.

Ich möchte diesem Wunsch die Zusage Jesu Christi aus dem Johannes-Evangelium (8,13) hinzufügen: **„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“**

Jesus zeigt die Richtung, in der unsere Bewegung, unser Weg geht. Die kirchlichen Kindergärten möchten den Kindern helfen, diese Richtung zu finden. Die Gehlenbecker Konzeption schildert die Schritte, wie ein solcher Anfang in der Nachfolge Jesu gestaltet und auch gelingen kann.

Unsere Hoffnung und unser Wunsch für die Kinder ist, dass sie ihren ‚Glaubensweg’ im Licht Jesu Christi weitergehen und so schon jetzt und auch später als Erwachsene „die Kirche bewegen“.

Jutta Hovemeyer

Vorsitzende des Leitungssausschusses

des Trägerverbundes Ev. Kindertagesstätten

im Ev. Kirchenkreis Lübbecke

**„Lebt als Kinder des Lichts!“**

Das könnte sicherlich die Überschrift über unsere Arbeit im Kindergarten Gehlenbeck sein. Als Kirchengemeinde suchen wir die enge inhaltliche und konzeptionelle Anbindung des Kindergartens an das Leben in der Gemeinde.

Dazu gibt es viele Anknüpfungspunkte: regelmäßige Besuche in der

St. Nikolauskirche und im Kindergarten, kindgerechte Andachten und Gottesdienste, Erkundungstouren durch unsere Kirche, die Entdeckung der Kirchenorgel, aber auch das Laternenfest oder die Kinderbibelwochen bieten reichlich Möglichkeiten der Begegnung.

Geprägt ist unsere Arbeit vom christlichen Menschenbild. Wie Jesus sich den Menschen vorbehaltlos zugewandt hat, so wollen auch wir den Kindern begegnen: sie fordern und fördern, gemeinsam mit ihnen die Welt entdecken. Denn auch für uns Große ist es immer ein besonderes Erlebnis, Gottes Welt mit Kinderaugen zu sehen. Singen, beten, biblische Geschichten erfahren und erleben, all das gehört selbstverständlich zu unserem täglichen Leben. Spiritualität will eingeübt werden, und dafür bieten wir einen Raum.

Der Kindergarten ist sozusagen die „Kinderstube“ unserer Gemeinde, wir freuen uns auf viele Begegnungen und Erlebnisse, die uns gemeinsam als „Kinder des Lichts“ leben lassen.

***„Lebt als Kinder des Lichts, die Frucht des Lichts ist lauter Güte, Rechtschaffenheit und Treue.“ Eph 5,8***

Barbara Fischer

Pfarrerin der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gehlenbeck

# Leitbild

Wie Pfarrerin Barbara Fischer in ihrem Vorwort zum Konzept des Kindergartens schon aufgeführt hat, ist die Arbeit des Ev. Kindergartens Gehlenbeck vom christlichen Menschenbild geprägt.

Wie Jesus sich den Menschen vorbehaltlos zugewandt hat, so möchten wir auch den Kindern begegnen: gemeinsam mit ihnen die Welt entdecken, sie begleiten und unterstützen. Denn auch für uns Große ist es immer ein besonderes Erlebnis, Gottes Welt mit Kinderaugen zu sehen.

Unserem christlichen Glauben bieten wir Raum. Singen, beten, biblische Geschichten erfahren und erleben, all das gehört selbstverständlich zu unserem täglichen Leben. Daraus ergeben sich folgende Grundsätze unserer Arbeit mit den Kindern:

* Wir möchten die Kinder stark machen, sie sind der Schatz im

Leben der Gemeinde.

* Wir gehen mit den Kindern durch das Kirchenjahr.
* Wir möchten gemeinsam mit den Eltern das Kind begleiten,

beim Lachen und beim Weinen.

* Wir erleben und gestalten mit den Kindern den Alltag.
* Wir unterstützen die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsphasen.
* Wir erreichen die verschiedenen Bildungsziele durch ganzheitliches Lernen:

Lernen mit Kopf, Herz und Hand!

* Wir begleiten und unterstützen Familien in verschiedenen Lebensbereichen und unterschiedlichen Hintergründen, wie Herkunft, Nationalität und Religionszugehörigkeit.
* Wir leben ein demokratisches Miteinander.
* Wir bieten Familien ein starkes Fundament zum Wachsen und gehen wertschätzend miteinander um.
* Wir bieten Orte der Begegnung für Groß und Klein.
* Wir investieren unsere finanziellen Mittel in bewusst ausgewählte Materialien, mit denen wir achtsam umgehen.
* Wir setzen unsere Arbeitszeit so ein, dass die Bedürfnisse der Kinder vorrangig erfüllt werden.

Die Konzeption des Trägerverbundes der Ev. Tageseinrichtungen für Kinder und das Leitbild des Ev. Fachverbandes sind zusätzliche Grundlagen unserer Arbeit.

# Öffnungszeiten / Buchungszeiten / Personal

## Buchungsmöglichkeiten

25 Stundenbuchung:

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

35 Stundenbuchung geteilt:

Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

35 Stundenbuchung im Block mit Mittagessen:

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

45 Stundenbuchung:

Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

## Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung richtet sich nach den Buchungszeiten der Eltern und kann sich jährlich über die Jugendhilfeplanung verändern.

## Gruppentypen

Zurzeit werden bei uns in der Einrichtung der Gruppentyp III und der Gruppentyp I angeboten.

Im Gruppentyp III betreuen wir 20 bis 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Im Gruppentyp I werden 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut, davon vier bis sechs Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren.

# Raumbeschreibung

## Gruppenräume

Unsere Einrichtung verfügt über vier Gruppenräume mit Garderoben und Waschräumen (Schildkröten, Tiger, Bären und Pinguine).

Aufgrund des hohen Betreuungsbedarfes wurde 2017 unser Turnraum in eine vierte Gruppe, die Pinguingruppe, umgewandelt. In dieser Gruppe werden10 Kinder betreut. Für diese Kleingruppe wurde eine Garderobe in der Halle installiert und ein neuer Waschraum mit Dusche gebaut. Die Genehmigung dieser Gruppe ist zeitlich begrenzt.

In unseren Gruppenräumen bieten wir folgende Spiel-Lernbereiche an:

* Bau- und Konstruktionsbereich
* Puppenecke / Rollenspielbereich
* Kreativbereich
* Lese- und Kuschelecke
* Rückzugsmöglichkeiten
* Frühstücksbereich
* Angebots- und Projektbereich

## Gruppennebenräume

3 Gruppen verfügen über Gruppennebenräume. Diese befinden sich in der oberen Etage und sind über die jeweiligen Gruppen zugänglich.

Die Nebenräume werden individuell nach den Bedürfnissen der Kinder genutzt (z.B.: Angebote / Projekte, Rückzugsmöglichkeiten, freies Spiel).

Eine Sammlung verschiedener Spiele, Puzzles und Bücher ist ebenfalls in den Nebenräumen der Gruppen zu finden und steht allen Gruppen zur Verfügung.

Die Pinguingruppe verfügt über keinen separaten Gruppennebenraum, jedoch steht der angrenzende Mitarbeiterraum für Kleingruppenangebote zur Verfügung.

## Garderoben

Im Garderobenbereich steht jedem Kind ein eigener Platz für seine persönlichen Sachen zur Verfügung. Außerdem befindet sich dort eine Informationstafel für die Eltern. Hier findet man alle aktuellen Informationen der Gruppe und kann sein Kind zum Mittagessen anmelden.

Zudem befindet sich eine Brandschutztafel mit Fotos der Kinder in der Garderobe, diese dient als Übersicht über die Anwesenheit der Kinder und ist bei einem eventuellen Notfall stets griffbereit.

## Waschräume

Unsere Waschräume verfügen über Toiletten und Waschbecken, die den unterschiedlichen Größen der Kinder entsprechen. Für die Mittagskinder gibt es Halterungen für Becher zum Zähneputzen. Im Waschraum der Bärengruppe gibt es zusätzlich einen Wickeltisch mit eigenem Waschbecken.

## Halle

In unserer Halle laden ein großes Bällebad und ein Materialschrank mit psychomotorischen Elementen zu gruppenübergreifenden Aktivitäten ein. Eine Elternecke mit Getränken lädt zum Verweilen ein.

An verschiedenen Wandtafeln haben Eltern die Möglichkeit sich zu informieren:

* aktuelle Hinweise mit Terminen und Veranstaltungen
* Mittagsverpflegung (Bestellliste, Speiseplan)
* Foto und Namen vom Elternrat der einzelnen Gruppen
* Angebote des Familienzentrums Gehlenbeck/ Nettelstedt
* Bekanntmachungen vom Förderverein
* Für die Kinder gibt es eine bildliche Darstellung zum täglichen Mittagsmenü.

## Schlafräume

In unserer Eirichtung gibt es zwei Schlafräume. In beiden Räumen stehen mehrere Betten und jeweils ein Wickeltisch mit Treppe zur Verfügung.

Für die unter dreijährigen Kinder bietet ein Schlafraum einen eigenen Rückzugsbereich, in dem sie ein kleines Bällebad, Bücher und altersentsprechendes Spielzeug vorfinden.

## Büro

Das Büro ist ein Raum für die Organisation und für die Verwaltung des Kindergartens. Er bietet Platz für Eltern- und Mitarbeitergespräche sowie den Austausch zwischen anderen Institutionen. Für Fragen, Wünsche oder Anregungen steht die Bürotür immer offen.

## Mitarbeiterraum

Unser Personalraum, mit Sitzmöglichkeiten für Erwachsene, wird genutzt für Mitarbeiter und Eltern, Elterngespräche und Dienstbesprechungen sowie für Beratungsgespräche. Ebenso findet sich dort der Dienstplan wieder. Fachzeitschriften und –Fachliteratur stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung.

# 5Tagesablauf

* **7.00 Uhr - 8.00 Uhr** Frühgruppe

Wöchentlicher Wechsel der Gruppenräume

* **8.00 Uhr** Beginn der Freispielzeit in den Gruppen

Schildkröten, Tiger, Bären, Pinguine

* **8.00 Uhr-10.30 Uhr** gleitendes Frühstück in den Gruppen

einmal wöchentlich und bei Geburtstagen frühstücken alle Kinder gemeinsam

* **9.00 Uhr** Morgenkreis
* **9.15 Uhr** Freispiel

Zeit für themen- und situationsorientierte Angebote und Projekte

* **10.30 Uhr** gemeinsames Aufräumen in den Gruppen
* **10.45 Uhr-11.30 Uhr** Freispiel auf dem Außengelände
* **11.30 Uhr-12.00 Uhr** Schlusskreis und Verabschiedung
* **12.00 Uhr-12.30 Uhr** Abholphase
* **12.15 Uhr- 14.00 Uhr** Mittagessen und Ruhezeit
* **14.00 Uhr- 16.15 Uhr** Nachmittagsgruppe

Wöchentlicher Wechsel der Gruppenräume, sowie wechselnde Angebote und Schulanfängeraktion

* **16.00 Uhr** Schlusskreis und Verabschiedung
* **16.15 Uhr – 17.00 Uhr** gleitende Abholzeit

Freitags hat der Kindergarten seine Türen bis 16.00 Uhr geöffnet

# Freispiel

## Begrüßung

Für jedes Kind beginnt der Tag im Kindergarten mit einer persönlichen Begrüßung. Uns ist es sehr wichtig, dass dabei die momentane Befindlichkeit des Kindes wahrgenommen wird.

Im Freispiel kann das Kind die Möglichkeit nutzen, sich individuell Spielpartner, Spielbereiche und Spielmaterial auszusuchen. Uns ist es wichtig, dass dabei die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes Raum und Zeit finden.

*„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“* - Astrid Lindgren -

Spielen ist der größte Erfahrungswert für Kinder. Kinder „spielen nicht nur“ den ganzen Tag, sondern lernen.

Jede Situation, die ein Kind im Kindergarten erlebt, ist ein Lernprozess oder eine Stärkung des bereits Erlerntem. Die Kinder werden von uns unterstützt Erlebnisse, Vorgehensweisen, Abläufe … möglichst eigenständig zu erfahren und somit das Selbstbewusstsein zu erweitern.

Kindern, denen das schwerfällt, begleiten und unterstützen wir in ihren persönlichen Entwicklungsphasen und leiten sie individuell an.

Wertschätzung Freunde finden

Regeln und Grenzen

Konfliktfähigkeit

Partnerschaft und

Demokratie

Gemeinschaftsgefühl

Zur Ich – Entwicklung geben wir dem Kind Nähe, Geborgenheit und Verlässlichkeit. Die Freispielphase gibt dem Kind die Möglichkeit, seine sozialen Kompetenzen zu üben, anzuwenden und neue zu erlernen.

## Angebote

In der Freispielzeit finden situations- und themenorientierte Angebote und Projekte statt.

Dabei berücksichtigen wir nicht nur die Gruppensituation und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes, sondern auch die eigenen Interessen. Ebenso beachten wir den Rhythmus der Jahreszeiten und aktuelle Themen.

In Kleingruppenarbeit hat das Kind die Möglichkeit intensiv zu experimentieren, entdecken, gestalten und zu lernen. Im vorletzten Kindergartenjahr freuen sich die Kinder auf interessante und anregende Entdeckungen im Entenland.

Im täglichen Miteinander werden den Kindern auch die christlichen Werte und Inhalte vermittelt.

Uns ist wichtig, die Kinder bei der Raumgestaltung mit einzubeziehen, um ihnen auch hier ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Mitverantwortung zu vermitteln.

## Ruhephasen

In jedem Gruppenraum gibt es aktive und passive Spielbereiche. Unsere Kuschelecken, die Kämmerchen oder der Bereich unter den Treppen bieten sich für alle Kinder als Rückzugsmöglichkeit an. Ideale Orte, um sich auszuruhen oder Bilderbücher zu betrachten.

In der Bärengruppe dient die Spielebene mit kleinen Höhlen als zusätzlicher Rückzugsort für Zeiten der Ruhe und Entspannung.

Für die jüngeren Kinder sind zusätzlich zwei Schlafräume eingerichtet.

## Gemeinsames Frühstück – gleitendes Frühstück

An vier Tagen in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr ihre Frühstückszeit selbst zu bestimmen.

Beim gleitenden Frühstück decken sie selbstständig ihren Frühstücksplatz ein und nehmen von den bereitgestellten Getränken.

Die Tiger, Bären, Schildkröten und Pinguine genießen es einmal in der Woche und bei Geburtstagen gemeinsam zu frühstücken.

Hierbei wird das Gruppengefühl für die Kinder besonders hervorgehoben, eine besondere Zeit für ruhige Tischgespräche.

Um Gott für unser Essen „DANKE“ zu sagen, beginnt jede Mahlzeit mit einem Tischgebet.

Unser Kindergarten nimmt am zahnärztlichen Prophylaxe Programm „Kita mit Biss“ teil. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder ein gesundes Frühstück mitbringen.

Pädagogische Aspekte rund um das Frühstück:

* gesunde und bewusste Ernährung, zuckerfreier Vormittag
* Tischkultur
* Tischgemeinschaft / Gespräche
* Verantwortung / Selbstständigkeit / Hilfsbereitschaft

*„Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt von dir. Hast auch unser nicht vergessen, lieber Gott wir danken dir.“*

–Tischgebet-

## Frühstücksbuffet

Unsere Gehlenbecker Kindergartenkinder freuen sich einmal im Monat auf unser gesundes Frühstücksbuffet. Dieses Frühstück wird gemeinsam mit den Kindern vorbereitet. Hierbei werden vor allem lebenspraktische Tätigkeiten erlernt, Obst und Gemüse klein schneiden, Brotscheiben mit Butter bestreichen...

## Tägliche Gruppentreffs

Um die Gruppengemeinschaft zu erleben, treffen wir uns täglich um 9.00 Uhr zu einem Morgenkreis. Dazu gehören: Begrüßungsrituale, Lieder, Geschichten, Fingerspiele, Gespräche, Sprechsteinrunde und religionspädagogische Elemente.

Zu den wöchentlichen Ritualen gehört am Montag und Freitag im Morgenkreis die Gotteskerze. Diese Kerze symbolisiert die Gegenwart Gottes, der immer bei uns ist.

## Aktivitäten im Außenbereich

Unser großzügiges Außengelände bietet allen Kindern viele Möglichkeiten der ganzheitlichen Wahrnehmung.

Aus sicherheitstechnischen Gründen sind nicht alle vorhandenen Spielgeräte und Spielarten für die Jüngsten geeignet. Aufgrund dessen wurde ein separater Spielbereich für diese Altersgruppe geschaffen. Zwei Schaukeln für Kleinkinder, ein Kletterturm und verschiedene Fahrzeuge bieten abwechslungsreiche Bewegungsanreize.

Im Mittelpunkt dieses Bereiches ist der Sandkasten, hier haben alle Kindergartenkinder die Möglichkeit miteinander zu spielen. Die Wassermatschanlage und die Sandküche laden zum Kuchenbacken, buddeln und Burgen bauen ein.

Ein Zirkuswagen verspricht jede Menge Spaß und regt zum kreativen Spiel ein.

Im „Wäldchen“ können besonders naturinteressierte Kinder mit großen Hölzern, Steinen, Laub und Ästen experimentieren, bauen, gestalten und entdecken.

Des Weiteren bieten Röhren, Häuschen und Strauchecken viele Gelegenheiten zum Rollenspiel. Das Balancieren auf einer Slackline ermöglicht Bewegungsfreude für besondere Herausforderungen.

Unsere große Kletterlandschaft animiert die Kinder zu rutschen, zu hangeln, zu balancieren und zu spielen.

Auf der großen Fußballwiese „trainieren“ mit Begeisterung unsere zukünftigen „Mini- Kicker(innen)“, hinter dem großen Fußballtor sind zwei Schlauchschaukeln und der besondere „Schnullerbaum“.

Rund um die Wiese führt ein Fahrweg, mit Rollern, Laufrädern, Bobbycars und Traktoren herrscht „reger Verkehr“. Eine Tankstelle lädt zum Rollenspiel ein.

Der Bauwagen wird während der Spielzeit auf dem Außengelände als gruppenübergreifender Kindertreffpunkt genutzt, ein Ort für viele phantasievolle Gespräche und Spiele.

Darüber hinaus bietet der Spielplatz hinter dem Kindergartengebäude, auf der Nordseite, ein umfangreiches Spiel- und Beschäftigungsangebot:

Ein großes Schaukelgerät mit einer Vogelnestschaukel und zwei Brettschaukeln, eine Wippe, zwei Schlauchschaukeln, eine Drehscheibe, ein Balancierwald, ein kleiner Sandkasten, ein Schuppen mit großen Weichbausteinen, eine Kriechröhre und Strauchecken.

Fühlen, tasten



Höhen und Tiefen erleben Grenzen erfahren

Beobachten

Balancieren

Klettern

Schaukeln

Wir können

Entdecken

Um die Kinder für ein gutes Umweltbewusstsein zu sensibilisieren, haben wir in einem gruppenübergreifenden Projekt eine Wildblumenwiese angelegt.

Ergänzend dazu sind auf dem gesamten Außengelände mehrere selbstgebaute Insektenhotels zu finden.

Des Weiteren gärtnert jede Gruppe an einem Hochbeet: pflanzen-säen-wässern-beobachten-ernten und schmecken...

… DANKE für Gottes große Schöpfung.

## Verabschiedung

Zum Ende des Vormittags treffen sich die Tiger, Bären, Pinguine und Schildkröten zum Stuhlkreis in ihrer Gruppe.

Hier finden Finger- und Kreisspiele statt, wir singen und musizieren oder besprechen Besonderheiten für den nächsten Tag (z.B. Geburtstagsfeier, Waldtag). Dann verabschieden sich alle gemeinsam mit einem Schlusslied.

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und ein Gefühl für Zeit.

Beim gemeinsamen Erleben von:

* Freispiel
* Morgen- und Schlusskreisen
* Ritualen beim Frühstück
* altersentsprechenden Angeboten

haben die Kinder in einer altersgemischten Gruppe die Möglichkeit, voneinander zu lernen.

Wir begleiten das Kind dabei, sein neues Umfeld wahrzunehmen, andere Menschen kennen zu lernen und sich zurecht zu finden.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das ganzheitliche Lernen. Das Lernen mit Kopf, Herz und Hand.

*Wenn Jesus deine Hand ergreift, hält er dich fest.*

*Wenn Jesus deine Hand festhält, führt er dich durchs Leben.*

*Wenn Jesus dich durchs Leben führt, bringt er dich sicher nach Hause.*

-Caspar ten Boom-

# Eingewöhnung und Pflegesituation der unter 3-jährigen Kinder

## Schnuppernachmittage

Es gibt mehrere Schnuppernachmittage, diese laden ein:

* zum Kennenlernen der Erzieherinnen

* zum Kennenlernen des Gruppenraums
* zum Kennenlernen der Kinder, „alte“ wie „neue“ Kinder haben ersten Kontakt zueinander
* zum Kennenlernen des Außengeländes

Am Schnuppernachmittag wird der erste Kindergartentag festgelegt. Für Kinder, die im Laufe des Jahres in den Kindergarten kommen, werden individuelle Schnuppervormittage angeboten.

## Aufnahmegespräche

Zum gegenseitigen Kennenlernen führt die Gruppenleitung mit den Eltern ein ausführliches Aufnahmegespräch, dieses kann sowohl im Kindergarten als auch im Elternhaus stattfinden.

Hier werden alle wichtigen Informationen vom Kind schriftlich festgehalten und der Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen.

Es wird vereinbart, welcher Elternteil das Kind in diesen neuen Lebensabschnitt begleitet und Fragen zum zeitlichen Ablauf gestellt.

## Eingewöhnungswoche

In der Gruppenbesprechung legen die Mitarbeitenden fest, wer für welches neue Kind zuständig ist und es individuell begleitet, sodass die Kinder eine feste Bezugsperson haben.

In der Abholphase bekommen die Eltern durch eine Erzieherin ein kurzes Feedback (Tür- und Angelgespräch) vom Tag.

## Reflexion der Eingewöhnungszeit

In den ersten 6-8 Wochen wird ein Eingewöhnungsprotokoll geführt.

In der Gruppenbesprechung werden die Beobachtungen reflektiert und die weitere pädagogische Arbeit auf der Basis der individuellen Entwicklung der neuen Kinder geplant und umgesetzt.

In der Dienstbesprechung werden wichtige Informationen, z.B. Allergien oder Besonderheiten an das gesamte Fachpersonal weitergegeben. Einzelfallbesprechungen sind jederzeit möglich.

Nach Bedarf werden individuelle Elterngespräche über den Verlauf der Eingewöhnung geführt.

## Beziehungsvolle Pflege

Beim Aufnahmegespräch wird u.a. mit den Eltern umfassend die häusliche Pflege- und Schlafsituation besprochen.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine individuelle Betreuung erfahren. Die Mitarbeitenden orientieren sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Jedes Kind wird mit seinen Fähigkeiten wertgeschätzt und in seiner Entwicklung unterstützt.

Um den jüngeren Kindern das Gefühl der Geborgenheit und Verlässlichkeit zu geben, hat jede Gruppe ihren eigenen Wickelbereich und feste Bezugspersonen. Jedes Kind bekommt einen eigenen Schlafplatz in einem der beiden Schlafräume. Die Betten sind mit unterschiedlichen Bezügen versehen. Kuscheltiere, Schnuffeltücher, Schnuller und der eigene Schlafanzug geben Geborgenheit und helfen beim Einschlafen. Die unterschiedlichen Weckzeiten werden mit den Eltern besprochen.

Während der Wickelsituation kommt es nicht nur auf die pflegerischen Maßnahmen an, sondern auch auf die besondere Atmosphäre (intime Situation) und die individuelle Ansprache. Denn Sprachförderung findet auf einer guten Beziehungsebene bei täglichen Handlungen statt. Die Wickelbereiche werden durch Mobiles und Spielzeug ergänzt.

Die Wickelprotokolle stehen den Eltern auch zur Einsicht zur Verfügung.

# Schwerpunkte unserer Arbeit

## Bildungsziele

Die Bildung in unserem Kindergarten wird bestimmt durch vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, die sich an der täglichen Lebenssituation und an der individuellen Lern- und Entwicklungsgeschichte eines jeden Kindes orientieren. Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit entwickeln wir Angebote, die alle Entwicklungsbereiche des Kindes ansprechen. Der Förderung des Spielens wird eine grundlegende Bedeutung beigemessen. Der ganzheitliche, christliche Ansatz beinhaltet das Zusammenspiel von „Herz, Hand und Verstand“.

In unserem Kindergarten werden alle Bereiche der Bildung nach Vorgabe des Kindergartenbildungsgesetzes im Jahresverlauf gleichermaßen berücksichtigt, die pädagogische Arbeit entsprechend gestaltet und dokumentiert.

## Bewegung

Unsere Einrichtung bietet den Kindern alters- bzw. entwicklungsspezifische Gelegenheiten zur Bewegung und Selbstwahrnehmung. Wir stellen ihnen Bewegungsmaterialien, Räume und Bewegungsanlässe zur Verfügung. Da der Turnraum zurzeit in einen zusätzlichen Gruppenraum umfunktioniert wurde, haben wir ein erweitertes Bewegungskonzept erstellt.

## Bewegungskonzept

Folgende Bewegungsräume stehen zur Verfügung:

* Selbstbestimmte Bewegungsanlässe im Freispiel

(drinnen und draußen, möglichst bei jedem Wetter)

* Bewegung in der Natur (Außengelände)
* Nutzung der Gruppennebenräume für Kleingruppen
* Halle mit Bällebad und Materialschrank mit psychomotorischen Elementen (Schwämme, Pappdeckel ...)
* Feste Turntage:

- Wöchentliche Nutzung der Räumlichkeiten im Gemeindehaus

- Wöchentliche Nutzung der Grundschulturnhalle am Vor- und Nachmittag

* Waldspaziergänge, Dorfexkursionen
* Wassergewöhnung im zweiten Halbjahr im Lehrschwimmbecken der

Grundschule

* Lieder und Spiele (Kreisspiele, Fingerspiele, Mitmachgeschichten…)

Die zeitliche Aufteilung der Räumlichkeiten auf alle vier Gruppen erfolgt nach Absprache im Gruppenteam und in der Dienstbesprechung. Die Eltern werden über das wöchentliche Bewegungsangebot an der gruppeninternen Pinnwand informiert.

Mit den Kindern wird am Vortag im gemeinsamen Schlusskreis über das geplante Bewegungsangebot gesprochen. Zusätzlich erhalten sie an der Wanduhr, welche den Tagesablauf bildlich darstellt, entsprechende Hinweise.

Einbindung in den Tagesablauf:

Tägliche Nutzung der Räumlichkeiten im Kindergarten vor und nach dem Morgenkreis (Freispielzeit) und nach der Frühstückszeit auf dem Außengelände.

Bei Nutzung der Räume im Gemeindehaus frühstückt die Gruppe gemeinsam im Jungscharraum.

Bei Nutzung der Grundschulturnhalle frühstücken die Gruppen vor dem Morgenkreis im Kindergarten oder nach der Rückkehr vom Turnangebot. Nottelefon, Notruflisten und Erste-Hilfe-Kästen werden immer mitgenommen.

Bei Geburtstagsfeiern, besonderen Veranstaltungen oder Personalengpässen wird das Bewegungsangebot auf die jeweilige Gruppe abgestimmt.

Folgende Bereiche sind für die Entwicklung der Motorik (Bewegung) bedeutsam:

* Körperbewusstsein, Körperbeherrschung
* Empfinden und unterscheiden von verschiedenen Oberflächen – taktile Wahrnehmung
* Raum- und Zeitwahrnehmung
* Optische Reize – visuelle Wahrnehmung
* Auditive Wahrnehmung (Hören)
* Vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewicht)
* Gustatorische Wahrnehmung (Schmecken)
* Olfaktorische Wahrnehmung (Riechen)
* Grob- und Feinmotorik – ganzheitliche Wahrnehmung

Die motorische Entwicklung im Kleinkind - und Vorschulalter bildet die Grundlage für jede weitere Bewegungsentwicklung. Mit der Bewegungserziehung verfolgen wir das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung

* mit sich selbst
* mit ihren Mitmenschen
* mit den räumlichen und materiellen Gegebenheiten

ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

## Sprache

Sprache ist einer der wichtigsten Bausteine im täglichen Miteinander.

Schon der Säugling kommuniziert mit Lauten und Tönen mit seiner Mutter bzw. seinen Eltern.

Für die Sprachentwicklung ist es notwendig, dass Eltern und Erzieher den Alltag des Kindes mit Sprache begleiten.

Beispiele für die Sprachbegleitung im Alltag:

* Wecken des Kindes
* Wickeltisch/ Waschen/ Anziehen
* Mahlzeiten (Gespräche, Gebete)
* Begrüßung

Beispiele für die Sprachbegleitung im Freispiel:

* Spiele
* Bilderbuchbetrachtungen
* Lieder / Fingerspiele
* Gedichte
* Gespräche (themenorientiert)
* Angebote
* Schlusskreis
* Aktivitäten im Nachmittag
* Lesepaten
* Bettgehzeit (Reflexion des Tages, Geschichten, Gebet)

Sprachförderung durch tägliche musikalische Früherziehung:

Da die Elemente der Musik wie Rhythmus, Melodie und Gesang die Sprachfindung der Kinder unterstützen, ist es uns wichtig, dass die musikalische Früherziehung ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist. Im Freispiel, bei Sitzkreisen, gruppenübergreifenden Treffen, Turnangeboten, Feste und Feiern wird gesungen, getanzt und musiziert.

Sprache kann sich nur entwickeln, wenn das Kind in seinem Umfeld von Mensch zu Mensch aktive Sprache erlebt.

Sprache findet über Beziehungen zwischen Menschen statt und ist mit Zuhören verbunden.

Sprache braucht Zeit und Geduld.

Zu unserem pädagogischen Umgang mit Sprache gehören auch die Anwendungen folgender Beobachtungen, Screenings, Dokumentationen und Sprachförderprogramme:

* BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)
* DESK (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten)
* Kon-Lab (Sprachförderprogramm für alle Altersstufen nach Prof. Zvi Penner)
* BISC (Bielefelder Screening / Lese-Rechtschreibschwierigkeiten)
* HLL (Hören-Lauschen-Lernen Programm)
* Schlaumäuse (Computerspiel für die Vorschulkinder)

Es ist wichtig, dass diese Sprachfördermaßnahmen in den Kindergartenalltag integriert sind und nicht nur als Programme von den Kindern wahrgenommen werden.

Ziel ist, dass die Kinder am Ende der Kindergartenzeit fähig und „willig“ sind, die Schriftsprache in der Grundschule zu erlernen. Viele Kinder können stolz ihren Namen erkennen oder sogar schon schreiben.

Der regelmäßige Besuch der Schulanfänger in der Bücherei der Grundschule ergänzt unseren Umgang mit unterschiedlichen Medien.

# Übermittagsbetreuung

Die Übermittagsbetreuung beginnt um 12.15 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen in den jeweiligen Gruppenräumen.

Nach dem Händewaschen helfen die Kinder gerne beim Tisch decken und dem Eingießen der Getränke.

Für das Mittagsgebet haben wir einen Holzwürfel mit unterschiedlichen Gebeten. Vor der gemeinsamen Mahlzeit danken wir Gott für das leckere Mittagessen und wünschen uns einen „guten Appetit“.

Für die Mittagskinder steht nach dem Essen und Tisch abräumen das sorgfältige Zähneputzen auf dem Programm.

Anschließend beginnt die Mittagsruhe, die individuell mit dem Ruhe- / Schlafbedürfnis des einzelnen Kindes abgestimmt ist: Mittagsschlaf, ausruhen, Lesezeit in gemütlicher Atmosphäre, ruhige Spielzeit ...

# Arbeit am Nachmittag

Bei einer Stundenbuchung von 45 Stunden und 35 Stunden geteilt, können die Kinder die vielfältigen Nachmittagsaktionen wahrnehmen.

Die Schulanfänger treffen sich regelmäßig an einem Nachmittag in der Woche. Einige Themen und Projekte der Schulanfänger sind:

* Rund um die Gesundheit (Ernährung und Zahnpflege)
* Wir lernen unser Dorf kennen (Besuche bei Bäcker, Schule, Frisör, Tierarzt, Kirchenbesichtigung)
* Sicherheit und Erste-Hilfe (Besuche bei der Polizei und der Feuerwehr, „Ersthelfer von morgen“)
* Gewaltprävention
* „Komm mit ins Zahlenland“ (Umgang mit Zahlen, geometrischen Körpern und Mengen)

Die große Sporthalle der Grundschule steht uns einmal wöchentlich zur Verfügung. Bewegungsbaustellen, themenorientiertes Turnen und Psychomotorik stehen im Vordergrund.

Im Rahmen des Familienzentrums nutzen wir das Lehrschwimmbecken der Grundschule, ab den Herbstferien bis zu den Osterferien zur Wassergewöhnung.

# Feste und Feiern

Wie in jeder großen Familie gehört das gemeinsame Feiern von Geburtstagen, weltlichen und christlichen Feiern zum Jahresablauf.

Es ist schön, mit Kindern und Eltern eine fröhliche Gemeinschaft zu erleben.

Unsere Geburtstagskinder erleben einen besonderen Vormittag mit einem dekorierten Frühstücksplatz, einer Geburtstagsfeier mit Liedern, Spielen und Überraschungen.

Feste und Feiern im Frühling:

* Großelternnachmittag
* Himmelfahrt, Pfingsten
* Osterfeier

Feste und Feiern im Sommer:

* Sommerfest
* Schulanfängerfest

Feste und Feiern im Herbst:

* Erntedank
* Laternenfest

Feste und Feiern im Winter:

* Kostümfest
* Advent und Weihnachten
* Nikolausfeier

# Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die wichtigsten Kooperationspartner unserer pädagogischen Arbeit. Um Kinder verstehen zu können, brauchen wir Informationen von den Eltern über die aktuellen Lebenssituationen, zum Beispiel: Therapien, Krankheiten oder andere persönliche Schwierigkeiten. Die enge Zusammenarbeit ist die Voraussetzung für eine am Wohl des Kindes orientierte pädagogische Arbeit.

## Austausch

Neben den Tür- und Angelgesprächen finden weitere regelmäßige Gesprächstermine zum Entwicklungsstand des Kindes statt. Sie sind eine gute Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Kinder brauchen uns Erwachsene als verlässliche Partner, die ihnen Orientierung und Sicherheit geben.

## Dokumentation

Um die Kinder in ihrer Entwicklung zu begreifen und zu unterstützen, führen wir regelmäßige Beobachtungen durch. Jährlich findet ein Entwicklungsscreening (DESK) und ein Sprachscreening (BaSiK) statt.

Am Ende der Kindergartenzeit bekommen die Eltern alle Bildungsdokumentationen ausgehändigt.

Zusammen mit den Kindern wird während der gesamten Kindergartenzeit ein Portfolio erstellt, das sogenannte „Schatzbuch“. Darin sammelt jedes Kind seine persönlichen Schätze: Zeichnungen, Worte und Fotos von Erlebnissen, die für das Kind von besonderer Bedeutung sind. Die Kinder haben die Gelegenheit das Portfolio mit Beiträgen oder Fotos von ihrer Familie zu ergänzen.

Wertschätzend begleiten die Mitarbeitenden in dieser Form jedes einzelne Kind um wesentliche Entwicklungsschritte und Interessen festzuhalten.

Am Ende der Kindergartenzeit tragen die Kinder stolz ihr Schatzbuch nach Hause.

## Hospitation

Nach Absprache haben die Eltern die Möglichkeit, im zweiten Halbjahr einen Einblick in den Kindergartenalltag zu bekommen, indem sie einen Vormittag mit ihrem Kind erleben können.

## Elterntreff

Elternnachmittage und themenorientierte Abende sind feste Bestandteile in unserer Einrichtung. Unsere Elternecke und der Mitarbeiterraum stehen für „zwangloses Klönen“ und Elterngespräche zur Verfügung.

## Elternbeirat und Rat der Tageseinrichtung

Die elterlichen Mitwirkungsrechte in der Elternversammlung, dem Elternbeirat und der Rat der Tageseinrichtungen sind im KiBiz geregelt.

Alle Eltern sind eingeladen, sich zusätzlich aktiv zu beteiligen, z.B. bei Festen und Feiern, Projekten oder z. B. im Förderverein.

Regelmäßige Um- und Abfragen geben uns Auskunft über die Wünsche und Bedürfnisse der Familie. Diese werden in den Gremien erörtert und gegebenenfalls auch umgesetzt.

# Partizipation und Beschwerdemanagement

## Partizipation der Eltern

Eltern sind die wichtigsten Kooperationspartner unserer pädagogischen Arbeit. Die enge Zusammenarbeit ist die Voraussetzung für eine am Wohl des Kindes orientierte pädagogische Arbeit.

Um Kinder verstehen zu können, benötigen wir Informationen von den Eltern über die aktuellen Lebenssituationen.

Neben den Tür- und Angelgesprächen finden regelmäßige Gesprächstermine statt. Sie sind eine gute Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Vor Aufnahme des Kindes im Kindergarten finden vorab Informationsabende, Aufnahmegespräche und Schnuppernachmittage statt. Hier bekommen die Eltern schon einen kurzen Einblick in den Kindergartenalltag. Das Kindergarten ABC und das Konzept stehen ihnen schriftlich zur Verfügung.

Die Eingewöhnungszeit wird von und mit den Eltern besprochen und umgesetzt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet die Wahl zum Elternbeirat statt. Der Rat der Tageseinrichtung ist ein weiteres Gremium der Mitwirkung. In diesen beiden Gremien werden alle Veranstaltungen, Feste und Aktionen besprochen, mitgestaltet und reflektiert.

Unsere Einrichtung berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse von Familien, wir verstehen uns als Partner der Eltern. Dies bedeutet, dass wir Bedarf und Bedürfnisse über Abfragen ermitteln, vorhandene Kompetenzen und Ressourcen der Eltern einbinden und selbstorganisierte Aktivitäten unterstützen. Eine Absprache mit Träger und Leitung ist nötig.

Damit Eltern ihren Familienalltag organisieren können, geben wir ganz- bzw. halbjährliche Informationsschreiben zu Terminen und Schließungszeiten heraus. Im zweiten Kindergartenhalbjahr bieten wir den Eltern Hospitationsvormittage an. Dabei können die Eltern ihre Kinder begleiten und gemeinsam mit ihnen den Kindergartenalltag erleben.

Eine Elternecke in der Halle dient der zwanglosen Kommunikation. Für ungestörte Gespräche stellen wir gerne den Mitarbeiterraum zur Verfügung.

Damit Eltern sich untereinander kennenlernen, austauschen und ihre Wünsche äußern können, gibt es am Anfang eines neuen Kindergartenjahres einen gruppeninternen Elternnachmittag. Dieser Nachmittag dient als Informationsaustausch zwischen

Kindergarten und Elternhaus, sodass alle Eltern die Möglichkeit haben sich einzubringen.

Umgang mit Beschwerden von Eltern:

Informationen über Möglichkeiten von Beschwerden gibt es beim Infoelternabend. Ansprechpartner können sein:

* Betreffende Mitarbeitende
* Gruppenleitung
* Kindergartenleitung
* Elternbeiratsmitglieder
* Rat der Tageseinrichtung
* Träger/Fachberatung
* bei Bedarf Mediatoren

## Partizipation der Kinder

Die Kinder können sich im Kindergartenalltag ihre Spielorte, Spielmaterial und Spielpartner eigenständig wählen.

Hier finden sie Raum und Zeit sich auszuprobieren, zu experimentieren und eigene Ideen und Lösungswege bei Problemen zu entwickeln. Alle Kinder werden hierbei durch die Fachkräfte individuell begleitet und unterstützt.

Die Kinder fühlen sich in ihren Bedürfnissen und Wünschen ernstgenommen und respektiert. Sie erfahren durch alle Mitarbeiter Wertschätzung und Akzeptanz.

Je nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes werden sie zunehmend selbstständiger und selbstbestimmter und lernen immer mehr Verantwortung in Teilbereichen des Kindergartenalltags zu übernehmen, z.B. den Ablauf beim Eindecken des Tisches.

In unseren täglichen Morgenkreisen haben Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche oder Kritik zu äußern, auch Themen, Spiele und Gruppenregeln werden mit ihnen gemeinsam festgelegt und später gelebt. Somit erlernen sie eine gewaltfreie Austragung von Konflikten, sowie Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfe.

Am Montag und am Freitag ist in jeder Gruppe eine Sprechsteinrunde, in der die Kinder ihre Wünsche, Erlebnisse und ihre Meinung äußern können. Alle Kinder sind hierbei gleichberechtigt.

Probleme werden gemeinsam gelöst und bewältigt, andere Meinungen lernen sie zu respektieren und Rücksichtnahme zu erfahren, denn die eigene Meinung sowie Äußerungen und Ideen haben für uns Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. Ideen von den Kindern werden mit den Mitarbeitern in der Gruppenbesprechung reflektiert und berücksichtigt.

Die Kinder wirken regelmäßig bei der Gestaltung der Räume und der Erarbeitung von Gruppenregeln (Giraffensprache) mit. Feste und Feiern werden mit den Kindern gelebt und gestaltet. Alle Regeln und Normen werden in regelmäßigen Abständen auf ihre Aktualität überprüft und gegebenenfalls zeitnah geändert.

**Ermittlung der Zufriedenheit bei Kindern:**

Die Zufriedenheit der Kinder wird ermittelt:

* Sprechsteinrunden
* Reflektion der Woche
* Äußerungen der Kinder von Wünschen, Bedürfnissen und Beschwerden
* Reaktionen auf die Äußerungen sofort oder zeitnah in der nächsten Woche
* Die Gesprächsbeiträge der Kinder sind wichtig und werden ernst genommen
* Je nach Bedarf werden Anliegen in der Gruppenbesprechung aufgenommen, protokolliert und in der Gruppenplanung berücksichtigt

Umgang mit den Beschwerden von Kindern:

* zeitnahes offenes Ohr
* sofortiges Gespräch
* Sofortige Klärung eines Konfliktes mit dem Erarbeiten von kindgerechten Lösungswegen (Giraffensprache)
* Beschwerdeäußerungen in Sprechsteinrunden möglich

Verschiedene Mitarbeitende haben an Fortbildungen zum Thema Elterngespräche und Konfliktgespräche teilgenommen.

Einige Mitarbeitende sind durch eine Fortbildung geschult die „Gewaltfreie Kommunikation - Giraffensprache“ durchzuführen. Diese Kompetenzen werden im Team positiv aufgenommen und zur kollegialen Beratung genutzt.

Beschwerden werden von den Teams sehr ernst genommen und dokumentiert. Elternbeschwerden werden im Gruppentagebuch festgehalten. Je nach Sachverhalt werden Beschwerden in Gruppen- oder Dienstbesprechungen analysiert und Lösungen erarbeitet.

# Inklusion

In unserem Ev. Kindergarten Gehlenbeck leben wir mit Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen zusammen. Durch das christliche Menschenbild lernen wir die Andersartigkeit und Vielfältigkeit des Anderen zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Dieses erleben wir im täglichen Umgang miteinander, beim gemeinsamen Spielen und Lernen.

Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen. Wir möchten dem Kind als Entwicklungsbegleiter zur Seite stehen und es unterstützen, wenn es unsere Hilfe benötigt.

Das evangelische Profil /Leitbild gehört in unserer Arbeit zum täglichen Miteinander. Der Austausch mit anderen Kulturen und Religionen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir schaffen ein Umfeld indem jedes Kind seine eigene Persönlichkeit einbringen und weiter entwickeln kann.

Mit unserem pädagogischen Bildungs- und Förderprogramm gehen wir auf die unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien ein.

* Unsere Einrichtung ist im Erdgeschoss weitestgehend barrierefrei gestaltet.
* Sollten Kinder ein Handicap im Bewegungsbereich haben werden Gruppenräume/ Nebenräume dementsprechend umgestaltet.
* In unserer Einrichtung beschäftigen wir genügend qualifiziertes Personal, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Persönlichkeiten der Kinder einzugehen. Bei der Dienstplangestaltung wird dies mitberücksichtigt. Bei einem Integrationskind wird zusätzliches qualifiziertes Personal eingestellt.
* Regelmäßige Fortbildungen und der Austausch mit externen Beratern werden bei uns durchgeführt und auch vom Familienzentrum für Eltern angeboten.
* Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt unsere Arbeit mit den Kindern, durch regelmäßige Einzelgespräche, Informationsaustausch mit Therapeuten und Ärzten, sowie Beratungsgespräche.
* Rücksichtnahme auf Kinder mit Allergien, Diabetes und anderen Unverträglichkeiten.
* Akzeptanz von anderen Glaubensrichtungen, Sitten, Gebräuche und Mahlzeiten.

# Sicherung der Rechte von Kindern, Wahrung des Kinderschutzes

Kinder haben ein Recht darauf, geborgen und gesund aufzuwachsen. Der Schutz, der uns anvertrauten Kindern liegt jedem Mitarbeiter sehr am Herzen.

Der Leitfaden zum Thema Kinderschutz ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird bei Bedarf angewendet

Die „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ des Kirchenkreises Lübbecke stehen ebenfalls zur Verfügung, sind namentlich bekannt und werden, wenn notwendig, bei den einzelnen Verfahrensschritten/ § 8a SGB VIII mit einbezogen.

Die Mitarbeitenden orientieren sich an den schriftlichen Verfahrensschritten des Jugendamtes Minden- Lübbecke. Diese werden differenziert dokumentiert.

Die Datenschutzbedingungen werden von den Mitarbeitenden beachtet.

Es geht jedoch Kinderschutz vor Datenschutz!

# Öffentlichkeitsarbeit

## Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden“

Das Leben in der Gemeinde ist ein fester Bestandteil in der Kindergartenarbeit. Dazu gehört die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde vor Ort. Wir gestalten mit unserer Pfarrerin Barbara Fischer und den Kindern Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen, wie zum Beispiel Kinderbibeltage, Taufe, Erntedank, Laternenfest und Weihnachten.

Hierzu laden wir alle Kindergartenfamilien und die Gemeinde herzlich ein.

Im Gemeindebrief berichten wir regelmäßig von verschiedenen Aktionen aus dem Kindergartenalltag.

## Das Leben in unserem Ort Gehlenbeck

Den Mitarbeitenden des Ev. Kindergartens Gehlenbeck ist wichtig, dass die Kinder das Leben vor Ort erfahren.

Regelmäßige Ausflüge und Besuche bieten den Kindern die Möglichkeit, sich als Teil der Ortschaft Gehlenbeck zu sehen. Zu den alltäglichen Inhalten unserer pädagogischen Arbeit gehören regelmäßige Spaziergänge und Naturerlebnisse.

Kontakte zu den verschiedenen Vereinen unseres Dorfes ergänzen den Kindergartenalltag und bringen sowohl auf Seiten der Kinder als auch der Erwachsenen viel Freude und ein aktives Miteinander.

## Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Um Familien in der Erziehungsarbeit zu unterstützen, ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit folgenden Einrichtungen wichtig:

* Logopäden (Sprachtherapeut)
* Ergotherapeuten
* Kooperationspartner vom Familienzentrum
* Grundschule, Behörden (Kreiskirchenamt, Stadt und Kreis)
* Familienberatungsstellen
* Interdisziplinäre Frühförderstelle

## Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Schulanfänger unserer Einrichtung begleiten wir auf dem „WEG“ zum Schuleintritt mit verschiedenen Aktionen wie z B. Kennenlernen einer Unterrichtsstunde, Elternabende, Besichtigung des Schulgebäudes und dem Offenen Ganztag. Die Kooperation mit der Grundschule dient einem sicheren und selbstbewussten „START“ in den neuen Lebensabschnitt der Kinder.

## Unser Förderverein

Um die Arbeit im Kindergarten finanziell zu unterstützen, haben Eltern 2007 einen Förderverein gegründet. Durch Tombolas, Aktionen bei Festen und Feiern und Sponsoren sind größere Anschaffungen für den Kindergarten möglich. Neue Geräte im Außenbereich, Fördermaterial für die Bildung der Kinder oder ähnliches konnten bisher aus diesen Mitteln angeschafft werden.

# Familienzentrum

Der Ev. Kindergarten Wannewupp/ Nettelstedt und der Ev. Kindergarten Gehlenbeck haben im Kindergartenjahr 2014/2015 erfolgreich am Zertifizierungsverfahren für das Gütesiegel Familienzentrum NRW teilgenommen.

Im Juni 2019 wurde dem Familienzentrum Gehlenbeck-Nettelstedt das Gütesiegel für weitere vier Jahre verliehen.

Das Familienzentrum im Verbund ist Knotenpunkt für beide Gemeinden mit dem Ziel der Zusammenführung von Bildung, Erziehung, Betreuung, Begleitung und Unterstützung der Familien.

Wir bieten den Familien wohnortnahe Beratung, Therapien und Hilfsangebote an. Gemeinsame Veranstaltungen und Angebote können von allen Familien beider Ortschaften und weiteren Interessierten besucht werden.

Alle Veranstaltungen und Angebote werden im aktuellen Flyer (halbjährlich), über die Presse oder die Homepage bekannt gegeben.

# Qualitätsentwicklung

Qualität ist uns sehr wichtig. Im Jahr 2015 wurde uns das Beta Gütesiegel überreicht. Besonders großen Wert legen wir auf die Reflektion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Während der jährlichen Teamkonferenzen und der regelmäßigen Dienstbesprechungen findet eine Selbstevaluation statt. Die einzelnen Prozesse werden berücksichtigt und Veränderungen in Kurzprotokollen dokumentiert.